



An unsere Abonnenten / Leser: In eigener Sache

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

vor 47 Jahren wurde *imprimatur* gegründet. Es sollte eine Möglichkeit bieten, Missstände in der Kirche sowie naive Theologien kritisch darzustellen und dies in einer Zeitschrift zu publizieren. Weil die kirchlichen Medien die Publikation kritischer Beiträge ablehnten, wählten wir den Namen *imprimatur* („es möge gedruckt werden“); mit diesem Vermerk attestieren kirchliche Behörden Druckerzeugnissen ihre Unbedenklichkeit.

Diese Kritik wurde und wird nicht der Kritik wegen geübt, sondern um die Chancen zu erhöhen, Reformen in der Kirche anzugehen. Wir waren und sind überzeugt, dass die Erkenntnis und Diskussion von Fehlentwicklungen die grundlegende Voraussetzung für notwendige Korrekturen sind; solange Missstände unter den Teppich gekehrt werden, bleibt alles beim Alten.

Seit damals haben sich viele Veränderungen in der Kirche ergeben, mit denen wir uns auseinandergesetzt haben, nicht wenige Gravamina aber sind gleich geblieben, weil sich immer noch nichts zum Besseren gewendet hat. Die Herausgeber waren und sind der Meinung, dass unsere Möglichkeiten, Veränderungen in Gang zu setzen, recht bescheiden sind, es aber trotzdem sinnvoll ist, immer wieder auf Fehler und Fehlentwicklungen hinzuweisen. In letzter Zeit hat sich zudem die religiöse Landschaft hierzulande durch den wachsenden Einfluss des Islam verändert, so dass wir auch auf die sich hieraus ergebenden Fragen eingegangen sind.

47 Jahre sind eine lange Zeit. Sowohl die Gründungsmitglieder von damals wie auch einige weitere Mitglieder der Redaktion von *imprimatur*, die schon lange dabei sind, sind nicht mehr die Jüngsten. Mit dem Alter kommen notwendigerweise auch Beschwerden und Krankheiten ins Spiel. Als jetzt eines unserer aktivsten Redaktionsmitglieder, Erhard Bertel, starb, haben wir intensiv über die Zukunft unserer Zeitschrift diskutiert.

Schließlich waren wir einhellig der Meinung, dass wir unser Engagement nicht gänzlich einstellen sollten, und wurden dabei auch von vielen Lesern, die davon erfuhren, bestärkt. So versuchen wir es mit einem Kompromiss: von 2015 an können wir nur noch vier Hefte im Jahr (statt bisher acht) herausgeben. Wir hoffen, dass Sie, unsere Abonnenten und Leser, damit einverstanden sind.

Das hat natürlich auch zur Folge, dass sich der Abonnementpreis auf die Hälfte reduziert: von bisher 34.- € auf 17.- € (entsprechend werden auch die bisher schon eingeräumten Ermäßigungen für Studierende und andere behandelt). Auch die Zustellkosten verringern sich von jährlich 9.- € auf 4,50 € (zusammen also 21,50 € im Jahr).

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Redaktion